

ॐ

श्री परमात्मने नमः

यथार्थ गीता

(श्रीमद्रगवद्गीता)

अथ चतुर्थोऽध्यायः

KAPITEL 4

Im 2. Kapitel versichert Srikrishna jedem von Verwirrung Befreiten die Erlösung von allen Verpflichtungen zum Handeln. Dieser befreienden Handlungslosigkeit und der Kriegführung bemächtigt sich der Yoga - sowohl der Yoga des selbstlosen Handelns als auch der Yoga der Erkenntnis. In diesem Kapitel erhalten wir ein klares Bild von dem Gita-Verfasser und der in uns allmählich zu Tage tretenden Entwicklung des Yoga.

Sri Bhagvan spricht:

*śrībhagavān uvāca
imāṁ vivasvate yogaṁ
proktavān aham avyayam,
vivasvān manave prāha
manur ikṣvākave'bravīt (1)*

श्रीभगवानुवाच
इमं विवस्वते योगं प्रोक्तवानहमव्ययम् ।
विवस्वान्मनवे प्राह मनुर्इक्ष्वाकवेऽब्रवीत् ॥१॥

“Am Anfang des “Kalpa” habe ich diesen unzerstörbaren Yoga dem Vivasvan (der Sonne) offenbart, der Vivasvan seinerseits dem Manu (dem Stammvater der Menschheit), und der Manu seinem Sohn Ikshawaku.”

Wer offenbart? - “Ich” - d.h. Srikrishna. Wer ist Srikrishna? - Ein Yogi - ein im Urelement weilender Mahapurush - offenbart am Anfang des “Kalpa”, d.h. am Anfang des Gebets, dem Vivasvan - einem Gläubigen, einem Anhänger, d.h. einem Hilfsbedürftigen, in diesen unzerstörbaren, unvergänglichen Yoga. Ich ströme ins Menschenherz ein. Die Sonne symbolisiert hier das Licht - die Erleuchtung. Wahrlich erleuchtet uns nur Er.

Kurz zuvor hat Srikrishna den Yoga ausführlich beschrieben, nämlich, der Anfang dieses unvergänglichen Yoga haftet, bis der Mensch zur Vollkommenheit gelangt. Das Heilmittel (Kalpa) für den Körper ist die Arznei, aber für die Seele das Beten. Der Gebetsanfang wird zum Anfang des Seelenheils, was auch nur durch die Segnung eines Mahapurush erhältlich ist. Ein wilder, verblendeter, unwissender Mensch, ohne Gebetssinn und -zuneigungen, wird gleich mit der Anregung zum Gebet erfüllt, sobald er einen Mahapurush erblickt, sich ihm anschliesst und ihm dient, so gut er kann. Das beschreibt Goswami Tulsidas folgendermassen: जे चितये प्रभु जिन्ह प्रभु हेरे, ते सब भये परम पद जोगू ।(Ramcharitmanas)

“Den Erhabenen erblickt der, den der Erhabene anblickt (auserwählt).” und “Der ist des Höchsten würdig.”

Srikrishna will der Sonne (Vivasvan) diesen Yoga mitgeteilt haben. ‘चेक्षोः सूर्यो अजायत’ Nur das Anblicken Srikrishnas kann in uns den Gebetssinn erwecken. Der Selbsterleuchtete, der Selbstbeherrscher weilt im Herzen aller. Die Yogaübung des Atmens bemächtigt uns des Einsseins mit Ihm. Mit dem “der-Sonne-erzählt-haben” meint Er, in dem Menschen den Gebetssinn erweckt zu haben. Im Laufe der Zeit spornt Er den Menschen zum Gebet an. Das ist das “von-dem-Vivasvan-dem-Manu-erzählen”. Durch diese Anreize entsteht der Gefallen an den

Lehren eines Mahapurush, womit wiederum das Erzählen der Kenntnisse an den Ikshawaku gemeint ist. Der Wunsch nach dem Handeln, durch das wir von allen Taten befreit werden können, wird in uns entstehen. Und dann werden wir handeln und bald voranschreiten. Voran? Wohin? Da sagt Er:

*evaṁ paraṁparāprāptam
imaṁ rājarsayo viduḥ,
sa kālene'ha mahatā
yogo naṣtaḥ paraṁtapa (2)*

एवं परम्पराप्राप्तीमिमं राजर्षयो विदुः ।
स कालेनेह महता योगो नष्टः परंतप ॥२॥

“Auf diese Weise wird der Yoga, mit Hilfe eines Mahapurush ins Herz eines “unbeschlagenen” Menschen, dann aus diesem Herzen in seinen Geist einfließen, und dann zum Wunsch nach dessen Verwirklichung werden. In diesem Fall steigt er zur Stufe eines Rajrishi auf.”

Rajrishi - ein Heiliger der Kriegerkaste. Dann ist er darin bewandert. Nun besteht aber die Gefahr, durch die auf dieser Stufe zu erhaltenden Zauberkräfte vernichtet zu werden. Wie kann man diese Gefahr überwinden? Werden alle auf dieser Stufe vernichtet? Srikrishna sagt: *“Nein, wer mein Gläubiger, mein Anhänger, mein lieber Freund ist, der ist unvergänglich,*

*sa evā'yaṁ mayā te'dya
yogaḥ proktaḥ purātaṇaḥ,
bhakto'si me sakhā ce'ti
rahasyaṁ hy etad uttamam (3)*

स एवायं मया तेऽद्य योगः प्रोक्तः पुरातनः ।
भक्तोऽसि मे सखा चेति रहस्यं ह्येतदुत्तमम् ॥३॥

“denselben uralten, geheimnisvollen und allerhöchsten Yoga habe ich dir zugunsten offenbart, denn du glaubst an mich und bist mein innigster Freund.”

Arjuna - ein Meditierender aus der Kriegerrasse - war ein Rajrishi. Auf dieser Stufe könnte ein Meditierender oft wegen der und durch die magischen Zauberkräfte vernichtet, d.h. abgelenkt werden. Zwar zum Wohl der Menschheit gesinnt, gerät der Meditierende aber wegen der Zauberkräfte in Versuchung. Um Arjunas willen offenbart Srikrishna diesen ewigen, geheimnisvollen Yoga, denn *“du bist mein Anhänger, vollkommen auf mich angewiesen.”*

Mit Hilfe der Anweisung des Allerhöchsten und des Gurus, der absichtlich zu dem Meditierenden einen gewissen Abstand hält, fängt das wahre Gebet an. Diesbezüglich spielen Gott und der Guru dieselbe Rolle - die eines Anregers. Den Geist können nur die Beiden bändigen. Sie schreiten unseretwegen “herunter”, um uns vor der bevorstehenden Gefahr - dem Gebrechen - zu retten. Den wahren Pfad können wir erst dann einschlagen, nachdem unser Guru wegweisend wirkt.. *“मन बस होइ तबहिं,जब प्रेरक प्रभु बरजे ।”*“Ohne Ihn mag der Meditierende Zuversicht haben, aber ihm fehlt es noch am wahren Gebet.”

Mein verehrter Guru erzählte uns oft davon, wie er etliche Male nur wegen der vorwarnenden Gottesoffenbarungen vor der Vernichtung gerettet worden ist.. Natürlich wollten wir wissen, ob Gott wirklich spreche. Unser Lehrer versicherte uns, dass Gott uns auch ansprechen wird. *“Seid nicht besorgt.”* Wahrlich, er hatte recht. Wie ein Freund kommt Er zu unserer Rettung, und wir können unsere Schwierigkeiten überwinden.

Nachdem Arjuna den Anfang des Yoga, die auf diesem Pfad aufzutretenden Schwierigkeiten und deren Lösungen wahrgenommen hatte, stellte er die Frage?

*arjuna uvāca
aparaṁ bhavato janma
paraṁ janma vivasvataḥ,
Katham etad vijāniyāṁ
tvam ādau proktavān iti (4)*

अर्जुन उवाच-
अपरं भवतो जन्म परं जन्म विवस्वतः ।
कथमेतद्विजानीयां त्वमादौ प्रोक्तवानिति ॥ ४ ॥

“O Herr! Geboren bist Du erst jetzt, und in mir fließt die Wahrheit schon längst von Generation zu Generation weitervermittelt. Was soll ich darunter verstehen, wenn Du sagst, Du hättest am Anbeginn die Wahrheit dem Vivasvan kundgegeben?”

Darauf antwortet Srikrishna:

*śrībhagavān uvāca
bahūni me vyatītāni
janmāni tava cā'rajuna,
tāny ahaṁ veda sarvāṇi
na tvam vettha paraṁtapa (5)*

श्रीभगवानुवाच-
बहूनि मे व्यतीतानि जन्मानि तव चार्जुन ।
तान्यहं वेद सर्वाणि न त्वं वेत्थ परंतप ॥ ५॥

“O Arjuna! Viele Geburten hatten wir - du und ich - schon. O Parantap! Davon weisst du nichts, aber ich schon.”

Der Meditierende weiss nichts, aber der im Ewigen Weilende, der gottähnliche Mahapurush weiss alles. “Wird Er auch wie die anderen zur Welt gebracht - geboren?” Srikrishna sagt:

“Nein, die Erwerbung der Gottähnlichkeit ist verschieden von einer Wiedergeburt, d.h. einen anderen, neuen Körper annehmen. Meinen “Avatar” kannst du nicht mit den menschlichen Augen wahrnehmen. Ich bin ungeboren, unerscheinbar, immerwährend, dennoch bin ich auf den Körper angewiesen.

“अवधू!जीवत में कर आसा ।
मुए मुक्ति गुरु कहे स्वार्थी, झूठा दे विश्वासा ॥”

(Avadhu ist einer, der die göttliche Erkenntnis erlangt und jede Verhaftung an die Welt aufgegeben hat (Lex.).

“Avadhu! Glaube an das Leben! Es lügt der selbstsüchtige Guru, der dir nach dem Tod die Erlösung verspricht!”

“Das Aufgehen in dem Erhabenen erwirbst du nur mittels dieses Körpers. Auch nur ein winziger Mangel zieht eine Wiedergeburt nach sich.”

Für Arjuna ist Srikrishna noch ein normaler Mensch, deshalb stellt er Ihm eine intime Frage: “Bist Du auch wie alle anderen eine fleischliche Erscheinung, d.h. geboren? Ist Deine Geburt der unserigen gleichzusetzen? Wirst Du auch wie wir alle (aus Fleisch und Blut) geboren?” - Srikrishna antwortet:

*ajo'pi sann avyayātāmā
bhūtānām īśvaro'pi san,
prakṛtiṁ svām adhiṣṭhāya
saṁbhavāmy ātmamāyayā (6)*

अजोऽपि सन्नव्ययात्मा भूतानमीश्वरोऽपि सन् ।
प्रकृतिं स्वामधिष्ठाय संभवाम्यात्ममायया ॥ ६ ॥

“Unvernichtet, befreit von Wiedergeburten, in allen Lebewesen weilend, meine Natur bezähmend, nehme ich durch “Maya” eine Erscheinungsform an.”

Die eine “Maya” ist die Unwissenheit, die anhand unserer natürlichen Anlagen unsere Geburt auf einer niedrigen Stufe veranlasst. Die andere “Maya”, der wir unmittelbar gegenüberstehen, ist die “Maya vom Sein”, die uns zum Seelenbewusstsein ermächtigt. Man nennt sie auch “Yogamaya”. Sie ermöglicht unsere Wiederanknüpfung an die unvergängliche Urform. “Kraft dieses Prozesses und der Bezähmung meiner dreifachen Guna entstehe ich.”

Oft hegt man den Wunsch nach dem Erblicken dieser Inkarnation, dieser Herabkunft Gottes. Srikrishna gibt bekannt, dass da nichts ist, was man erblicken könnte. *“Diese Erscheinung kann man nicht mit den anderen vergleichen. Durch die Yogaübungen, durch meine eigene Maya bezähme ich meine dreifache Natur und entstehe dann.”* Aber unter welchen Umständen?

*yadā-yadā hi dharmasya
glānir bhavati bhārata,
abhyutthānam adharmasya
tadā'tmānaṁ sṛjāmy aham (7)*

यदा यदा हि धर्मस्य ग्लानिर्भवति भारत ।
अभ्युत्थामधर्मस्य तदात्मानं सृजाम्यहम् ॥ ७ ॥

“O Arjuna! Immer dann, wenn sich das (vom Weltlichen) angeekelte Herz nach dem Allerhöchsten, dem Erhabenen sehnt, immer wenn der Mensch wegen der unerträglichen Unrechtschaffenheit ein bitteres Los zieht, laße ich mein Sein erscheinen.”

So einen Ekel empfand der Manu (der Stammvater der Menschheit) 'हृदय बहुत दुख लाग, जनम गयउ हरी भगति बिनु। **Ramcharitmanas.**

“Der Geist ist angeekelt, denn das ganze Leben ist ohne Gebetsopferung vergangen”.

Wenn ihr euch in euerem Herzen Gottesliebe empfindend .गद्गद् गिरा नयन बह नीरा...für die Urreligion eingesetzt habt, und wenn ihr trotz aller Bemühungen das Unrecht nicht beseitigen könnt, dann entstehe ich in einer Inkarnation, sagt Srikrishna. Das bedeutet, dass Gott nur um seiner Anhänger willen entsteht. Und Er sagt: “Ich bin nur für meine Anhänger”.

सो केवल भगतन हित लागी। (**Ramcharitmanas 1/12/5**)

Diese Herabkunft verwirklicht sich im Herzen eines Gläubigen. - Und was tut Er? –

*paritrāṇāya sādḥūnām
vināśāya ca duṣkṛtām,
dharmasaṁsthāpanārthāya
saṁbhavāmi yuge-yuge (8)*

परित्राणाय साधूनां विनाशाय च दुष्कृताम् ।
धर्मसंस्थापनार्थाय संभवामि युगे युगे ॥ ८ ॥

“O Arjuna! .साधूनां परित्राणाय. Das allerhöchste Ziel ist Gott, und nur Gott. Mit Ihm vereinigt erzielt man nichts mehr. Um das göttliche Vermögen ungehindert fließen zu lassen, um die dämonischen Eigenschaften mit den Wurzeln herauszuziehen und um das

Dharma zu beschützen, entstehe ich in jedem Zeitalter.”

Das göttliche Vermögen beinhaltet das Unterscheidungsvermögen, Leidenschaftslosigkeit, Beherrschung des Denkens und der Sinnesobjekte, und die dämonischen Eigenschaften sind Lust und Wut, Neid und Liebe. Mit dem Zeitalter - dem Yuga - ist nicht das historische Yuga zu verstehen. Die Rechtschaffenheit und ihr Auf- und Abstieg hängen mit der menschlichen Natur zusammen. In jedem Zeitalter besteht diese Natur, wie auch Ramcharitmanas deutet:नित जुग धर्म होहिं सब करे। हृदय राम माया के प्रेरे।।(**Ramcharitmanas 7/10/1**) “In jedem Weltzeitalter bestehen allerlei Handlungspflichten. Durch Maya angespornt handeln wir.”

In jedem von uns spiegeln sich Ideen und Denkoobjekte aller Art wieder, nicht aufgrund der Unwissenheit, sondern wegen der “Ram-maya” - wegen der Erkenntnis Gottes, durch Gottesanweisungen. Der Gelehrte Tulsidas nennt “Maya” - “Ram-maya” und “Atma-maya”. Diese “Maya” , diese Illusion - mit anderen Worten die Kraft Brahmas vereinigt uns mit “Rama”, dem Erhabenen.

Und welcher "Yuga" weilt nun in uns?

‘शुद्ध सत्व समता विज्ञाना कृत प्रभाव प्रसन्न मन जाना।।’.(Ramcharitmanas 7/103/2)

“Der "Satyuga" erscheint mit dem Einströmen des Urelements, der Gleichheit und der Erkenntnis vom Erhabenen in das Herz, mit dem Nachlassen der drei Guna, mit der Beseitigung aller Verwicklungen." Wenn wir von Zorn befreit Gottesanweisungen gehorchen, wenn unser Herz voller Freude ist, dann sind wir zum "Satyuga" übergegangen.

‘तामस बहुत रजोगुण थोरा।

कलि प्रभाव विरोध चहुँ ओरा।।

“Wenn eine Fülle von Tamas und Mangel an Rajas vorherrscht, dann wirkt Kaliyuga. Es wirken überall Feindseligkeit und Gegnerschaft.”

“Im Kaliyuga verweilst du, wenn du zu Tamas-Guna neigst - diese sind beispielsweise Faulheit, Feindseligkeit und Gegnerschaft, Trägheit und Nachlässigkeit." Alles wissend betätigt er sich mit Verbotenem. Die Pflichten der vier "Zeitalter" sind nicht chronologisch zu verstehen, sondern stehen in Abhängigkeit mit dem Auf- und Abstieg unserer Natur. Manche nennen diese vier Kategorien "vier Zeitalter", und manche die "vier Kasten oder Rassen". Eigentlich betreten wir die "vier Stufen" der Meditierenden - die höchste, die hohe, die mittlere und die niedrigste Yogatufe. In jedem Zeitalter, auf jeder Stufe, auf Schritt und Tritt begleitet uns ein "Avatar" ein Erleuchteter. Der einzige Unterschied besteht darin, daß einer auf einer höheren Stufe ihn öfter und problemlos erlebt. Srikrishna sagt:

“In jedem Zeitalter, unter jedem Umstand, in jeder Gesellschaftsordnung entstehe ich - nur unter dieser Bedingung, dass der Mensch durch und durch angeekelt und hilflos ist.”

In uns das Unterscheidungsvermögen und die Leidenschaftslosigkeit einfließen zu lassen, um die Menschenfeinde Wut und Lust, Neid und Liebe total zu vernichten und um uns für immer mit dem Erhabenen zu vereinigen. Wir werden uns selbst nie bewusst, wie viele Schwächungen in uns noch haften und wie viele schon überwunden sind, es sei denn, Gott segnet uns mit dieser Einsicht.

Vom ersten Augenblick an weilt Er in uns. Der Gläubige spürt ihn in seinem Inneren. Heißt das, dass Er dann für jeden sichtbar ist?

Srikrishna sagt: "Nein, -

*janma karma ca me divyam
evam yo veti tattvataḥ,
tyaktvā dehaṁ punarjanma
nai'ti mām eti so'rjuna (9)*

जन्म कर्मच मे दिव्यमेवं यो वेत्ति तत्त्वतः ।
त्यक्त्वा देहं पुनर्जन्म नैति मामेति सोऽर्जुन ॥ ९ ॥

“o Arjuna! Einige Karman und Geschöpfe sind nicht irdisch. Sie sind überirdisch: wie

- eine durch das gegen die Unrechtschaffenheit schmerzende Herz verursachte Schöpfung*
- meine Taten :*
 - 1. die Vernichtung des Ursprungs des Übels*
 - 2. die Entwicklung der zum Ziel bringenden Fähigkeiten*
- die Verfestigung der Rechtschaffenheit*

Die normalen, biologischen Augen können das nicht sehen, der Geist kann das nicht

wahrnehmen. Wer kann dieses geheimnisvolle Rätsel lösen und durchschauen? “यो वेत्ति तत्त्वतः”. Nur ein Erkennender. Einer mit gutem Erkenntnis-, Denk- und Unterscheidungsvermögen nimmt meine Gestalt und meine Tat wahr. Ihm gönne ich das Sichten meines Antlitzes und er wird für immer von Wiedergeburten erlöst. Er wird mit mir vereint.”

Srikrishna sagt: “Nur kraft dieses Vermögens könnt ihr mich sehen.”

Haben wir das Vermögen? Sind wir dazu fähig? Wenn nur die mit diesem Vermögen Versehen Seine Erscheinung und Seine Taten erblicken können, warum und wozu kommen scharenweise Tausende, um einen Anblick von diesen “Avataras” zu gewinnen? In der Tracht eines Mahatmas geben sich viele als “Avatar” aus, sie selbst oder ihre Anhänger erregen grosses Aufsehen über ihre “Herabkunft”, und wie dumme Schafe drängen sich die Menschen, um sie zu sehen.

Im 2. Kapitel erklärt Srikrishna den Unterschied zwischen dem Guten und dem Bösen: “O Arjuna! Die Lüge ist nicht. Zu keiner Zeit war sie. Und an der Wahrheit mangelt es zu keiner Zeit.” - “Ist es Deine Meinung?” fragt Arjuna. Srikrishna antwortet: “Einer mit dem Erkenntnisvermögen weiss davon.” - Kein Linguist, kein Reicher, sondern einer mit diesem Vermögen. - Er wiederholt: “Ich entstehe, aber nur ein Weiser kann mich sehen.” Es gibt keine aufzählbaren 5 oder 25 Elemente. Die Kenntnis derer Zahl macht uns nicht zum Erkennenden. Srikrishna erklärt: “Die Seele ist das Urelement, das einzige Element. Mit dem Urelement vereinigt, wird die Seele selbst auch zur Stufe dieses allerhöchsten Urelements aufsteigen.” Dieses Geschehen nimmt nur ein Weiser wahr.

Selbstverständlich verwirklicht sich diese Herabkunft nur im Herzen eines Gläubigen. Anfangs wird man sich des Wegweisenden nicht bewusst, aber mit dem Anblick des Erhabenen wird alles durchschaubar.

Srikrishna sagt: “Meine Erscheinung ist überirdisch, göttlich. Wer mich erblickt, wird auch göttlich, denn er gelangt zu mir.”

Beim Anhören so einer Aussage beginnen wir zu phantasieren, machen aus Ihm eine menschenähnliche Figur und wir beten sie an. Unseres Erachtens lebt Er irgendwo oben, im Himmel. Wir verstehen nicht, was Er damit sagen will.

Er sagt: “Ihr könnt werden, was ich schon geworden bin. Ich bin eure Zuversicht, eure realisierbare, mögliche Zukunft. Eure Selbstverwirklichung wird euch zu Srikrishna machen, euch verwandeln. Ist euer Herz liebevoll, so könnt ihr auch diesen “Avatar” erleben, erfahren.”

Mit Seiner Aussage gibt Er euch einen Anstoß: “Viele sind schon über diesen Pfad zu mir gelangt.”

“Rag” heißt Leidenschaft, “Virag”: Leidenschaftslosigkeit, “Vitrag” : das Freisein von Leidenschaft – also

*vītarāgabhayakrodhā
manmayā mām upāsritāḥ,
bahavo jñānatapasā
pūtā madhāvam āgatāḥ (10)*

वीतरागभयक्रोधा मन्मया मामुपाश्रिताः ।
बहवो ज्ञानपसा पूता मद्भावमागताः ॥ १० ॥

“jenseits der Leidenschaft, Leidenschaftslosigkeit und sogar des Wunsches nach dem Freisein von Leidenschaft, jenseits der Furcht und Furchtlosigkeit, Wut und Wutlosigkeit sind viele - geheilt durch das Erkennen von der Wahrheit und das spirituelle Üben - schon mit mir vereint.”

Das ist nichts Neues. Das ist die Bedingung.

“Viele sind dadurch zu mir gelangt.” - Wodurch? -

“Durch ihr schmerzendes und angeekeltes Herz, das gegen das Unrecht angeht, entstehe ich. Die Menschen mit solch einem Herzen gelangen zu mir.”

Was vorhin das Denkvermögen genannt wurde, das heißt jetzt die Erkenntnis der Wahrheit. Das Urelement, das allerhöchste Element ist Gott. “Ihn-erblicken-können” heißt das Erkennen, die Erkenntnis von der Wahrheit. Es folgt nun eine Erklärung dazu. In Anbetracht der in der Natur des Menschen bestehenden Anlagen und Fähigkeiten schafft Er die vier Menschengruppen. Hier hilft uns die Bedeutung der Wörter “Tattva” und “Tattvajnan”, um dies besser zu verstehen.

“Tattva” : Istheit, das “Das”, das wahre Prinzip

“Jnana” : die Erkenntnis der Prinzipien in allen Dingen

Im Samkhya-yoga wird uns von 5 und 25 Elementen erzählt (Lex.)

*ye yathā māṁ prapadyante
tāṁs tathai’va bhajāmy aham,
mama vartmā’nuvartante
manuṣyāḥ pārtha sarvasaḥ (11)*

ये यथा मां प्रपद्यन्ते तांस्तथैव भजाम्यहम् ।
मम वर्त्मानुवर्तन्ते मनुष्याः पार्थ सर्वशः ॥ ११ ॥

“O Partha! Wie sie zu mir beten, so besinne ich mich ihrer, d.h. so nehme ich sie wahr. Von überall her folgen die Menschen meinem Pfad.”

Wie die Menschen an Ihn denken, in demselben Maß denkt Er an sie. Seine eigene Widmung ist auch seine Segnung. Die Weisen machen Gebrauch von dieser offenbarten Wahrheit, sie kennen und erkennen die geheimnisvolle Offenbarung. Meine Gläubigen handeln mir gefällig und verrichten die Taten, die ich mag.

Wie besinnt sich Gott auf uns? Er begleitet uns stets wie ein Wagenlenker. Das ist die Art seines Gebets. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Verderbnis zu vernichten. Zum Schutz des göttlichen Vermögens vor dem Dämonischen hält Er sich immer bereit. Ohne Seine aufrichtige Begleitung als “Wagenlenker” und seine Vorwarnung vor Gefahr könnten wir bei unserem Kampf gegen die Natur nie Erfolg haben. Alle unsere Gebetsversuche werden - bei “geöffneten” oder “geschlossenen” Augen - zunichte.

Und woher sollen und können wir wissen, was schon erreicht ist und was noch zu tun ist? - Gott steht uns nah und gibt uns helfende Anweisungen. Auf diese Weise, den Abgrund in unserer Natur Schritt für Schritt überdachend, voranschreitend, vereinigt uns Srikrishna mit dem Allerhöchsten, dem Urelement. Die Verpflichtung zum Gebet obliegt selbst nur uns, aber dadurch bringt Er uns unserem Ziel nah. Srikrishna sagt: “In Anbetracht dieser Tatsache folgen alle Lebewesen nur mir.”

Und wie kommt es dazu? –

*kāṅkṣantaḥ karmaṇāṁ siddhiṁ
yajanta iha devatāḥ,
kṣipraṁ hi mānuṣe loke
siddhir bhavati karmajā (12)*

काङ्क्षन्त कर्मणां सिद्धिं यजन्त इह देवताः ।
क्षिप्रं हि मानुषे लोके सिद्धिर्भवति कर्मजा ॥ १२ ॥

“Die Menschen opfern ihre Gebete, und in ihnen hegt sich der Wunsch nach der Vollendung, nach dem Erfolg ihrer Handlungen, und dies in dieser ihrer Geburt zu sehen.”

Welche Handlungen? -

Srikrishna sagt: "O Arjuna! Verrichte deine dir zugewiesene Pflicht."

- Welche Pflicht ist mir zugewiesen?

- "Das Werk als Opfer ist das Karma. Verrichte das!"

- Was ist Yajna?

- "Ein gewisser Meditationsprozess, der aus folgendem besteht: Atemübung als Opfer - die nach aussen gewandten Sinne bezügelnd, opfert man sie in das Feuer der Entsagung. Darin liegt die höchste Leistung des Menschen, d.h. der höchste Aufstieg der Seele."

Dieser Yajna ist das wahre Karma, dessen ausführliche Beschreibung bald folgt. Was ergibt sich durch das Karma - der Yajna?

'संसिद्धिम्'. die höchste Macht, den Allmächtigen 'यान्ति ब्रह्म सनातनम्' . den Zutritt zum Brahma, die Erlösung von den Handlungen. Srikrishna sagt:

" Um die obengenannten Ergebnisse der Karman zu erwerben, d.h. um zur Stufe der Handlungslosigkeit zu gelangen, folgt der Mensch meinen Anweisungen und erweitert dadurch sein göttliches Vermögen."

Die im 3. Kapitel genannten Anweisungen waren:

1. Trage zur Förderung der Götter bei
2. Erweitere durch die Förderung der Götter dein göttliches Vermögen

"Mit jedem Schritt in diese Richtung wirst du selbst auch voranschreiten. Auf diese Weise voranschreitend, erreiche den Höchsten."

Durch diese eure innere Bemühung verwirklicht sich euer Ziel. In diesem Kapitel unterstreicht Srikrishna denselben Punkt:

"Die Menschen opfern ihre Gebete und es hegt sich in ihnen der Wunsch nach der Vollendung, dem Erfolg ihrer Handlungen in dieser ihrer Geburt zu erleben."

Kein Misserfolg, sondern nur Erfolg! Und was meint Er mit "bald"? Gelingt einem diese "höchste" Stufe, sobald man handelt? Folgt dem Handeln unmittelbar dessen Erfolg? Srikrishna antwortet: "Nein. Hier gilt das Gebot - Schritt für Schritt aufsteigen."

Es geschieht kein unausdenkbares Wunder, es gibt kein grosses sprunghaftes Aufsteigen. Seht nun, was Er zu sagen hat:

*cāturvarṇyaṁ mayā sṛṣṭam
guṇakaramavibhāgaśah,
tasya kartāram api mām
viddhy akartāram avyayam (13)*

चातुर्वर्ण्यं मया सृष्टं गुणकर्मविभागशः ।
तस्य कर्तारमपि मां विद्ध्यकर्तारमव्ययम् ॥ १३ ॥

"O Arjuna! 'चातुर्वर्ण्यं मया सृष्टं' Die vierfache Gesellschaftsordnung schuf ich" -

Die Aufteilung aller Menschen? - Nein, 'गुण कर्म विभागशः' die Tätigkeit jedes einzelnen -

basierend auf seinen Zuneigungen ‘परिचर्यात्मकं कर्म शुद्रस्यापि स्वभावजम्’,- dient als ein Maßstab bei dieser Aufteilung. Die Tamas Guna drücken sich als Trägheit, Interesselosigkeit, Dummheit und Untauglichkeit aus. Zwar des Fehlers bewusst, ist der Mensch doch ratlos und handelt nicht. Was tun? Stundenlang versucht man zu beten, sich mit diesem bestimmten “Handeln” abzugeben, aber konzentrieren kann man sich nicht einmal zehn Minuten lang. Körperlich da, aber geistesabwesend. Die Gedanken sind verwickelt, verwahrlost. Wegen der Gedankenwallung kommt ihr nicht voran. Warum verschwendet ihr eure Zeit? Steht auf und leistet den Fortgeschrittenen Folge. Dient mit Hingabe den Gottähnlichen, den Mahapurush, den mit Gott Vereinigten! Das ist zur Zeit eure einzige Erlösung Los. Dadurch werden eure Grundeigenschaften und eure Neigung zur Meditation verstärkt und das Dämonische in euch beseitigt.

Mit dieser allmählichen Beseitigung der Tamas Guna und Aktivierung der Rajas Guna - nämlich die Betätigung, Leidenschaft und Ruhelosigkeit - könntet ihr in euch schon den Zuwachs der Sattvik Guna empfinden und ihr steigt zur Stufe eines Vaishyas auf. Nun könnt ihr eure Sinne bezähmen. Das göttliche Vermögen akkumuliert sich allmählich. Mit Hilfe eurer andauernden Karman entsteht nun eine Fülle von Sattvik Guna in euch, und die Tamas Guna lassen nach. Auf dieser Stufe eines Kshatriyas erwerbt ihr die Heldenhaftigkeit, die Fähigkeit zum unaufhörlichen Karma, die Beharrlichkeit, die Beherrschung von Selbst und die Fähigkeit, über allen drei Guna zu stehen. Mit der “Verfeinerung” dieser Eigenschaften, d.h. der Sattvik Guna kann ein Meditierender zur Stufe eines Brahmanen berufen werden. Die Sattvik Guna sind:

1. Enthaltbarkeit
2. Sieg über die Sinnesorgane
3. Aufmerksamkeit
4. Einfachheit
5. Versenkung in Meditation
6. das völlige Aufgehen in dem Objekt
7. Gottesanweisungen befolgen
8. Gläubigkeit

Alle Eigenschaften eines Brahmanen also, die einem das Einssein mit dem Brahma ermöglichen. Aber auch dies alles grenzt an die niedrigste Stufe zum Brahmane-werden. Der wahre Brahmane wird ein Meditierender erst durch die Vereinigung mit dem Erhabenen. Und dann ist er weder Kshatriya noch Vaishya, noch Shudra. Er ist jetzt “der Wegweisende” - der Brahmane. Das Karma ist nur eins - das uns zugewiesene. Die Einteilung der vier Stufen hängt davon ab, wie weit ihr fortgeschritten seid. Also:

“erkenne mich - deren unvergänglichen Schöpfer - auch als Nicht-Schöpfer.

*na māṁ karmāṇi limpanti
na me karmaphale sprhā,
iti māṁ yo’bhijānāti
karmabhir na sa badhyate (14)*

न मां कर्माणि लिम्पन्ति न मे कर्मफले स्पृहा ।
इति मां योऽभिजानाति कर्मभिर्न स बध्यते ॥ १४ ॥

“Denn ich gehe nicht voller Erfolgseifer ans Werk.” - Betätige du dich auch nicht mit dem Gedanken an Erfolg!

Was sind eigentlich die Früchte dieses Handelns?

In den letzten drei Kapiteln verdeutlicht Er uns, dass sich der Yajna durch das Werk als Opfer vollzieht. Der vollzogene, vollständige Yajna verschafft uns die höchste Erkenntnis, das höchste Wissen, was uns wiederum mit Gott vereint. Das Ergebnis der wahren Karman ist Gott.

“Aber zu Ihm gelangt sehne ich mich auch nicht mehr nach Ihm, denn entfernt von mir ist Er nun nicht mehr. Die Karman umzingeln mich und auch den nicht mehr, der mich auf diese Weise erkennend in mir aufgeht.

*avañ jñātvā kṛtañ karma
pūrvair api mumukṣubhiḥ,
kuru karmaiva tasmāt tvañ
pūrvaiḥ purvatarañ kṛtam (15)*

एवं ज्ञात्वा कृतं कर्म पूर्वेःरपि मुमुक्षुभिः ।
कुरु कर्मैव तस्मात्त्वं पूर्वेःतरंकृतम् ॥ १५ ॥

“O Arjuna! Unsere sich nach Erlösung sehnenen Vorgänger haben auch das wissend, gleichermassen Karman geübt.”

Was wissend? - Dass derjenige, der von den besten Früchten der Karman, nämlich dem Erhabenen, nicht entfernt ist aber sich auch nicht nach Ihm zu sehnen braucht, den können die Karman nicht fesseln. Srikrishna weilt auf dieser Stufe, deshalb fesseln Ihn die Karman nicht. Wenn wir den Zustand erreichen, werden wir auch von den Karman entfesselt. Mit anderen Worten kann jeder diesen Srikrishna-ähnlichen-Zustand erreichen und von den Bindungen der Karman losgelöst werden. Man dürfte Ihn “Bhagwan”, den Unerscheinbaren, Yogeshwar, Mahayogeshwar usw. nennen, aber der von Ihm erreichte Zustand ist jedem möglich. Das wissend, haben unsere, sich nach der Erlösung sehnenen, Vorgänger wie Er die Karman ausgeübt. Also:

“O Arjuna! Handle du auch deinen Vorgängen nacheifernd. Das ist der einzige Pfad zur Erlösung.”

Analysieren wir nun nochmals, was Srikrishna uns bis jetzt mitgeteilt hat:

1. Er hat uns zum Handeln aufgefordert
2. das Wort “Karman” erwähnt Er zum ersten Mal im 2. Kapitel:

“Höre nun zu, was ich über Karma zu sagen habe.”

3. Er beschreibt die Eigenschaften der Karman. Er versichert uns, dass das Karma uns von den Ängsten der Wiedergeburt befreien wird
4. Er erläutert die zu treffenden Vorsichtsmassnahmen

Aber Er definiert dieses Karman nicht. Im 2. Kapitel sagt Er:

“Ob du den selbstlosen Yoga übst oder den Yoga der Erkenntnis, handeln musst du auf jeden Fall. Der Verzicht auf das Handeln oder dessen Anfang kann dich zu einem Weisen machen, wer das behauptet, der ist ein Heuchler, ein Angeber. Also sollst du mit Leib und Seele deine Sinne bezähmen und handeln.”

Welches Karma meint Er? - Das dir zugewiesene, das Werk als Opfer, den Yajna. Ausser dem eigentlichen beschreibt Er alles, was von dem Yajna handelt, z.B. die Herkunft des Yajna, seine Eigenschaften, aber nicht den Yajna selbst. Nun erkläre ich euch das Handeln und das Nichthandeln - das Karma und das Akarma. Passt gut auf, denn das hat auch schon viele Erfahrene, Weise verwirrt.

*kiñ karma kim akarme'ti
kavayo'py atra mohitāḥ,
tat te karma pravakṣyāmi
yaj jñātvā mokṣyase'subhāt (16)*

किं कर्म किमकर्मेति कवयोऽप्यत्र मोहिताः ।
तत्ते कर्म प्रवक्ष्यामि यज्ज्ञात्वा मोक्षयसेऽशुभात् ॥ १६ ॥

“Was ist Handeln? Was ist Nichthandeln? Selbst Weise sind dadurch verwirrt. Also stelle ich dir alles klar dar, damit du ‘अशुमात् मोक्षयसे’ . .vom “Unheil” - von den Bindungen - erlöst wirst.”

Das bedeutet, dass dieses Karma uns von den weltlichen Bindungen befreien kann.

*karmaṇo hy api boddnavyañ
boddhavyaṇ ca vikarmaṇaḥ,
akarmaṇasA ca boddhavyaṇ
gahanā karmaṇo gatiḥ (17)*

कर्मणो ह्यपि बोद्धव्यं बोद्धव्यं च विकर्मणः
अकर्मणश्च बोद्धव्यं गहना कर्मणो गतिः ॥ १७ ॥

“Das Handeln muss man verstehen. Das Nichthandeln - das falsche Handeln muss man auch verstehen. “Akarma oder Vikarma” - das falsche Handeln. Etwas, was dumme und

schlechtgesinnte Menschen unbedacht unternehmen, das musst du auch verstehen, denn das ist rätselhaft, geheimnisvoll, verborgen.“

Manche interpretieren "Vikarma" als etwas Verbotenes oder als die mit totaler Hingabe verrichtete Tat, oder als das bewusste Handeln. Aber das Präfix "Vi" bezeichnet eine Vorzüglichkeit, ein Merkmal, ein besonderes Kennzeichen. Die Mahapurush, die in ihrem Selbst weilen, die mit ihrem Selbst befriedigt sind und die ihrer Selbst bewusst sind, handeln ohne Verzweiflung, ohne Anhänglichkeit und ohne Bedenken. Denn sie erzielen dadurch weder Gewinn noch Verlust. Sie handeln nur für die Nächsten. Solches Handeln ist zweifelsohne makellos. Dieses Handeln ist "Vi-karma".

Das Präfix "Vi" bezeichnet in der Gita keine Abwertung oder Verminderung, sondern eine Vorzüglichkeit. Also -

‘योगयुक्तो विशुद्धात्माविजितात्मा जितेन्द्रियः’ (. . .)

“Wer im Yoga geübt ist, der besitzt eine besonders gute, reine Seele, ein besonders starkes Bewusstsein.“

In der Gita kommt es oft vor und bezeichnet die Vollkommenheit, eine Besonderheit. Also ist "Vikarma" auch eine von den Mahapurush vorzüglich verrichtete oder zu verrichtende Tat, die weder gute noch böse Keime in uns verursacht.

Nun folgt die Beschreibung von Karma-Akarma. Schenkt mir eure Aufmerksamkeit, sonst gleitet es aus euren Händen!

*karmany akarma yah paśyed
akarmani ca karma yah,
sa buddhimān manuṣyesu
sa yuktaḥ kṛtsnakarmakṛt (18)*

कर्मण्यकर्मयः पश्येदकर्मणि च कर्म यः ।

स बुद्धिमान्मनुष्येषु स युक्तः कृत्स्नकर्मकृत् ॥ १८ ॥

“Wer im Handeln das Nichthandeln erblickt -“,

mit dem Handeln ist das Gebet gemeint. Wir sollen beten, aber uns nicht als den Verrichter der Gebete ausgeben, denn es sind eigentlich unsere Guna, die uns zu verschiedenen Tätigkeiten zwingen. *“Erkenne, dass du von deinem Gott zum Handeln angetrieben wirst“* - wenn man davon überzeugt, das Nichthandeln im Handeln erblickt, dann ist man auf dem richtigen Pfad. Also, *“nur der ist ein Weiser unter den Menschen, ein Yogi, ein im Yoga Geübter und der Verrichter aller Taten. So einer handelt tadellos.“*

Zusammenfassend könnte man sagen: Unser Werk ist das Beten. Verrichtet eure Tat und erkennt, dass ihr nicht die wahren Täter, sondern nur das zum Ziel führende Mittel seid. Nur Er treibt uns zum Handeln an, denn wir handeln angetrieben durch unsere in unserer Natur weilenden Eigenschaften. Diese Erkenntnis des "Nicht-handelns" und das unermüdliche Handeln fügen sich zusammen, und dann folgt das höchste Wohl.

Mein verehrter Guru sagte oft: Ohne Ihn als den die Zügel haltenden Wagenlenker kannst du mit dem wahren Meditieren nicht beginnen. Alles, was du tust, ist nur ein Versuch von dir. Alle Verantwortung eines Meditierenden trägt der Erhabene, ihm nahe stehend und anweisend. Beispielsweise ruht der Pflug anscheinend auf den Schultern der Ochsen, aber das Getreide keimt nur durch die Arbeit des Bauern. Ohne den Willen Gottes könnt ihr nie wissen, wohin ihr geführt werdet, ob ihr noch in eurer Natur verwickelt seid oder schon im Erhabenen weilt. Ein Weiser, ein Yogi, ein Erkennender ist der, der von dem Erhabenen auf diesen Pfad geführt wird und der sich für einen Nichttäter haltend andauernd handelt. Ihr wollt nun natürlich wissen, ob wir je vom Handeln erlöst werden.

Laut Srikrishna zählt nicht jede unsere Handlungen zu "der-uns-zugewiesenen-Tat". *‘नियतं कुरु कर्मत्वं’*. . Er sagt: *“O Arjuna! Verrichte die dir zugewiesene Tat”* *‘यज्ञार्थात्कर्मणोऽन्यत्र लोकोऽयं कर्मबन्धनः’*.. und *“nur die Gebetsopferung ist das Karma.“* Und ist alles andere nicht Karma? Srikrishna sagt: *‘अन्यत्र लोकोऽयं कर्मबन्धनः’*. *“Alles andere, ausser der Verrichtung der Gebetsopferung ist nur eine weltliche Bindung, und kein Karma.“* . *“O Arjuna! Um den Yajna zu vollziehen, handle!“* - Und bei der Beschreibung des Yajna stellt sich heraus, dass nur ein

gewisser Yajna-Prozess uns zum Erhabenen bringen und mit Ihm vereinigen kann. Dieser gewisse Yajna-Prozess besteht darin, dass man seine Sinne und den Geist bündigt und sein göttliches Vermögen vergrößert. "Prana" ist die Essenz des Atems, die reine Lebenskraft als solche. "Apana" - der für die Ausscheidung alles verbrauchten Materials aus dem Körper sorgt und im unteren Teil des Körpers wirkt und viele Yogin zum Meister vom Pranayam macht. Weder die Aussenwelt noch die Innenwelt beeinflussen so einen Yogi, und er kann sich von allen Wünschen zurückziehen. In diesem Enthaltensamkeitszustand weilend geht dieser Purush 'यान्ति ब्रह्म सनातनम्' in dem Uralten, Immerwährenden Brahma auf. Das ist der Yajna, dessen Verrichtung als das wahre, eigentliche Karma bezeichnet wird. Erkennt also, dass das Beten das wahre Karma ist.

So werden Karman und Akarman eingeteilt, damit man mit einer klaren Einsicht auf diesen steinigen Pfad kommt und voranschreitet. Also beinhaltet das Karma das Beten und die Yogaübung. Und wie man die Yogaübung vollzieht, das wird nun erklärt.

*yasya sarve samārambhāḥ
kāmasaṅkalpavarjitāḥ,
jñānāgnidagdhakarmāṇam
tam āhuḥ pañcitam budhāḥ (19)*

यस्य सर्वे समारम्भाः कामसंङ्कल्पवर्जिताः ।
ज्ञानग्निदग्धकर्माणं तमाहुं पण्डितं बुधाः ॥ १९ ॥

"O Arjuna! Die Weisen nennen nur den Geistigen einen Weisen, dessen Weisheit vollkommen ist".

Der, der alles mit absoluter Hingabe mit seinem Werk anfängt, 'यस्य सर्वे समारम्भाः'. der kraft seiner verfeinerten Handlungen 'कामसंङ्कल्प वर्जिताः'. über allen Wünschen und Begierden steht. Und dann gelingt ihm die Erkenntnis 'ज्ञानाग्निदग्धकर्माणं'.. Das wahre Jnana ist das Erkennen vom Erhabenen durch das Handeln.

"Mit Entschlossenheit den Unbekannten, den Unausdenkbaren suchen und finden - das ist die wahre Erkenntnis. Mit dieser Erkenntnis verbrennen 'दग्धकर्माणं'. nun selbst die Taten im Feuer der Weisheit".

In der 18. Strophe erläutert Er: "Wer im Handeln das Nicht-handeln erblickt, wahrlich, nur der handelt. So einer handelt ohne Makel. Der besiegt den Geist mit einem Sieg über die Wünsche und die Begierden. Nur das Handeln kann uns zu diesem Sieg führen. Mit der Handlungslosigkeit erreichen wir unser höchstes Ziel. Dann bleibt nichts mehr übrig, was wünschenswert wäre. Es gibt keine andere als diese schon erkannte Gewalt. Mit dieser Erkenntnis ist auch die Not zum Handeln vorbei. So ein Mensch ist nun im wahrsten Sinne ein "Alleswisser"."

Und wie verhält sich so ein Mahapurush? Was für ein Leben führt er? Srikrishna wirft für uns Licht darauf:

*tyaktvā karmaphalāsaṅgam
nityatṛpto nirāśrayaḥ,
karmany abhipravṛto 'pi
nai'va kimcit karoti saḥ (20)*

त्यक्त्वा कर्मफलासङ्गं नित्यतृप्तो निराश्रयः ।
कर्मण्यभिप्रवृत्तोऽपि नैव किञ्चित् करोति सः ॥ २० ॥

"O Arjuna! Von den weltlichen Abhängigkeiten befreit, mit seinem Selbst zufrieden gibt er alle Wünsche, sogar auch den Wunsch nach den Früchten seiner Taten auf, auch den Wunsch nach Gott, denn Er ist von Ihm nicht mehr entfernt. Er tut nichts, obschon er sich stets betätigt.

*nirāśīr yatacittātmā
tyaktasarvaparigrahaḥ,
śārīraṁ kevalam karma
kurvan nā'pnoti kilbiṣam (21)*

निराशीर्यतचित्तात्मा त्यक्तसर्वपरिग्रहः ।
शरीरं केवलं कर्म कुर्वन्नाप्नोति किल्बिषम् ॥ २१ ॥

“Wer seinen Geist und seinen Körper besiegt hat, wer alle Genüsse aufgegeben hat, wer sich scheinbar körperlich stets betätigt, der tut eigentlich nichts. Deshalb kann er auch keine Sünden begehen. Dieser ist vollkommen, deshalb bedarf er keiner Wiedergeburt.

*yadṛchālābhasanītuṣṭo
dvandvāṛīto vimatsaraḥ,
samaḥ siddhāv asiddhau ca
kṛtvā'pi na nibadhyate (22)*

यद्दृच्छालाभसंतुष्टो द्वन्द्वातीतो विमत्सरः ।
समः सिद्धावसिद्धौ च कृत्वापि न निबध्यते ॥ २२ ॥

“Wer damit zufrieden ist, was sich bietet, wer jenseits der Freude und Trauer, Liebe und Neid, Glück und Unglück steht,.. wer ohne Eifersucht ist und wem Erfolg und Misserfolg gleich sind, so ein Mensch ist trotz seiner Handlungen von allem befreit.”

Nach “Siddhi” - vollkommener Fähigkeit, spiritueller Kraft - hat man sich gesehnt, und die hat man sich verschafft. Deshalb hat man jetzt keine Angst mehr vor “Asiddhi” - der Unvollkommenheit. So ein Gleichmütiger hat keine Anhänglichkeit am Erfolg und dem Misserfolg. Und was macht er? - Dasselbe, d.h. er verrichtet den Yajna als Werk.

*gatasāṅgasya muktasya
njanāvāsthītacetasah,
yajñāyā'carataḥ karma
samagram pravilīyate (23)*

गतसंज्ञस्य मुक्तस्य ज्ञानावस्थितचेतसः ।
यज्ञायाचरतः कर्म समग्रं प्रविलीयते ॥ २३ ॥

“O Arjuna! Das Handeln ist der Yajna. Gottesanblick ist die Erkenntnis. Die Handlungen des Menschen lösen sich dann auf, wenn er den Yajna verrichtend den Erhabenen erblickt und dessen Geist von den Einflüssen und Zuneigungen erlöst ist.”

Die Taten so eines Menschen erzielen nichts, denn sein einziger Wunsch ist der nach dem Erhabenen, und Er steht jetzt ohne Abstand zu ihm. Das Ergebnis ergibt nichts. Diese erlösten Menschen brauchen nicht mehr für sich zu handeln. Für die Allgemeinheit handelnd verwickeln sie sich in ihren Taten oder deren Früchten nicht. Und wie verwirklicht sich das?

*brahmā'rpaṇaṁ brahma havir
brahmāgnau brahmaṇā hutam,
brahmai'va tena gantavyaṁ
brahmakarmasamādhinā (24)*

ब्रह्मार्पणं ब्रह्म हविर्ब्रह्माग्नौ ब्रह्मणा हुतम् ।
ब्रह्मैव तेन गन्तव्यं ब्रह्मकर्मसमाधिना ॥ २४ ॥

“Havi” - Opfergabe fürs Feueropfer (Lex.)

“Das Sich-Darbieuten eines solchen Menschen ist Brahma. Die Opfergabe - alles, was er opfert - ist Brahma. Ins Feuer Brahmas wird die Brahma-Darbietung durch den Brahma-ähnlichen geopfert. Der auf diese Weise verrichtete Yajna ist auch Brahma.”

Die Handlungen von so einem Menschen sind die im Samadhi-Zustand verrichteten Handlungen, denn er ist mit Brahma in Berührung gekommen. Der Samadhi-Zustand entsteht beim Einssein mit dem Erhabenen. Für so einen Menschen ist nur Brahma erhaltenswürdig. Er handelt selbstlos, nur im Interesse der Menschheit. - Nun gut, das sind also die Eigenschaften eines Mahapurush. Welchen Yajna verrichtet aber ein auf der Anfangsstufe Stehender?

Im 3. Kapitel erklärt Srikrishna das Handeln - das einem zugewiesene Handeln ‘यज्ञार्थात्कर्मणोऽन्यत्र लोकोऽय कर्मबन्धनः’ *“O Arjuna! Das Werk als Opfer ist das wahre Handeln. Alles andere führt nur zu den weltlichen Bindungen. Das wahre Handeln erlöst dich. Also ‘तदर्थं कर्म कौन्तेय मुक्तसंगः समाचर’*, um diesen Yajna zu vollziehen, verrichte deinen Yajna ohne Bindung, ohne Beeinflussungen.”

Von den Eigenschaften des Yajna und seiner Herkunft hat Srikrishna schon erzählt, aber geschildert hat Er den Yajna noch nicht.

*daivam evā'pare yajñam
yoginah paryupāsate,
brahmāgnāv apare yajñam
yajñenai'vo pajuhvati (25)*

दैवमेवापरे यज्ञं योगिनः पर्युपासते ।
ब्रह्माग्नावपरे यज्ञं यज्ञेनैवोपजुह्वति ॥ २५ ॥

Im vorangegangenen Shloka schildert Yogeshwar Srikrishna den Yajna von dem im Erhabenen feststehenden Mahapurush. Und die Anfänger? - Er erläutert:

“Sie befolgen Brahmas Anweisung und vergrössern ihr göttliches Vermögen.” Denn es heisst: *“Tragt zur Förderung der Götter bei und fördert dadurch auch euren eigenen Aufstieg. Und so beiderseitig dienend und voranschreitend erreicht den Höchsten!”* Der Yajna dieser Art ist die Aufgabe der Yogin auf der Anfängerstufe.

Dieses göttliche Vermögen kommt im 16. Kapitel nochmals vor. Obwohl es in jedem von uns besteht, müssen wir es pflichtgemäss wachrufen und daran arbeiten. Srikrishna macht das kenntlich: *“O Arjuna! Sei nicht traurig! Du bist zu diesem Vermögen gelangt und wirst auch deswegen in mir weilend mir ähnlich werden. Denn dieses Vermögen ist zum Wohl der Menschen bestimmt. Dahingegen verursachen die dämonischen Eigenschaften den Niedergang der Menschen. Sie werden als Opfergabe im Feuer des Yajna verbrannt. Das ist der wahre Yajna.”*

Srikrishna sagt: *“Die einen vollziehen ihren Yajna, indem sie dem Selbst ‘ब्रह्मन्मौ’ dem heiligen Yajna-Feuer (und dadurch auch nur mir) ihre Opfergaben verrichten. Denn ‘Adhiyajna’ - der Empfänger des Yajna bin ich in diesem Körper. Der ‘Adhishthata’ Purush bin ich, in dem die Yajna aufgehen.”*

Srikrishna ist ein Yogi, ein Sadguru. Andere Yogin vollziehen ihren Yajna, indem sie Ihn für den, dem Yajna-ähnlichen, Guru halten, und sie opfern Ihm das Werk. Das bedeutet, dass sie sich nur auf Ihn konzentrierend meditieren.

*śrotrādīnī'ndriyāny anye
saṁyamāgaṇiṣu juhvati,
śabdādīn viṣṭayān anyā
indriyāgṇiṣu juhvati (26)*

श्रोत्रादीनीन्द्रियाण्यन्ये संयमाग्निषु जुह्वति
शब्ददीनविषयानन्य इन्द्रियाग्निषु जुह्वति ॥ २६ ॥

“Einige Yogi opfern die Sinnesorgane wie Gehör (Ohr), Auge, Haut, Zunge und Nase in das Feuer der Enthaltensamkeit,”

d.h. sie verbrennen die Sinnesorgane im Feuer der Enthaltensamkeit. Sie ziehen sich von den Sinnesobjekten zurück. Es gibt hier kein brennendes Feuer. Die Enthaltensamkeit ist wie ein Feuer, in dem die nach aussen gewandten Sinne total verbrannt werden.

“und andere opfern unter dem Einfluss des ‘Lautes’ die Sinnesorgane in das Sinnesfeuer,”

d.h. die wörtliche Bedeutung und den Laut im Kopf behaltend, vollziehen sie ihren Yajna, indem sie sich von den Versuchungen der Sinne, d.h. Laut, Tasten, Sehen, Schmecken und Riechen zurückziehen und den Meditationspfad befolgen.

Der Verfasser dieser Gita-Interpretation erklärt das anhand eines Beispiels.

Es ereignete sich folgendes: Als Arjuna einmal in der Meditation versunken war, vernahm er plötzlich himmlische Musik. Da sah er vor sich Urvashi, eine Kurtisane, stehen. Bezaubert von ihrer Schönheit sassen die anderen wie in Bann gezogen da, aber dem Arjuna erschien sie wie eine Mutter. Durch die Umwandlung der Wörter wandelte er den Sinn des Gedankens um und beseitigte dadurch die Möglichkeit eines Abfallens vom Wege.

Ein Meditierender hat auf dieser Welt zu beten (seine weltlichen Pflichten erfüllend). Allerlei Ausdrücken und Redensarten aus verschiedenen weltlichen Bereichen - guten und bösen - wird er begegnen müssen. Er wandelt den Sinn des Gehörten (Gesehenen usw.) um, dies verhilft ihm zum Yoga und der Enthaltensamkeit und damit zur Weltentsagung. Mit anderen Worten opfert er die Sinnesobjekte ins Feuer der Entsagung der Sinne. So vergehen die Schwächungen von selbst, ohne die Sinne erregt zu haben.

Den in Worten gefassten Gefühlen aus verschiedenen sinnlichen Bereichen ist der Mensch andauernd ausgesetzt. Die Sinne sind das Feuer. Wie das Feuer alles verschlingt und es zur Asche macht, so verbrennen die sinnlichen Erregungen im Feuer der Entsagung, indem der Meditierende die mit Sinnesobjekten verbundenen Begriffe umwandelt. Sie können den Meditierenden nicht beeinflussen. Er ist daran nicht interessiert. Er nimmt sie nicht an.

In diesen Strophen bezeichnen die Wörter "Apare" und "Anyeya" verschiedene geistige Zustandsstufen des Meditierenden. Das sind keine unterschiedlichen Yajna oder Yajna-Arten, sondern nur die unterschiedlichen Stufen des Yajna-Verrichters.

*sarvāṇī'ndriyakarmāṇi
prāṇakarmāṇi cā'pare,
ātmasaṁyamayogāgnau
juhvati jñānadīpīte (27)*

सर्वाणीन्द्रियकर्माणि प्राणकर्माणि चापरे ।
आत्मसंयमयोगाग्नौ जुह्वति ज्ञानदीपिते ॥ २७ ॥

Bei dem obenerwähnten Yajna erwirbt ein Meditierender das göttliche Vermögen. Er bändigt alle Bewegungen der Sinne. Bei reiner Umwandlung der die Sinne erregenden Wörter schützt er sich vor der Schwächung. Und die Fortgeschrittenen? Was machen sie?

"Noch andere opfern das Verlangen aller Sinne und die Handlungen ihrer Lebenskraft in das Yogafeuer der aufgrund der durch die Vereinigung mit dem Höchsten erworbenen Erkenntnis."

Wenn die Seele im Zustand der Enthaltensamkeit weilt, wenn sich die Handlungen der Sinne und die Lebenskraft niederlegen, dann kommt es zu einem Ineinanderfliessen der Sinnessucht und der Sehnsucht nach dem Erhabenen. Der Meditierende weilt im Erhabenen. Das Ergebnis des Yajna wird ersichtlich. Das ist das Höchstmass (die äusserste Grenze) des Yajna. Nach der Vereinigung mit Gott gibt es nichts mehr zu wünschen. Srikrishna erklärt ferner:

*dravyayajñās tapoyajñā
yogayajñās tathā'pare,
svādhyāyajñānayajñās ca
yatayah saṁśītavratāḥ (28)*

द्रव्ययज्ञास्तपोयज्ञा योगयज्ञास्तथापरे ।
स्वाध्यायज्ञानयज्ञाश्च यतयः संशितव्रताः ॥ २८ ॥

"Viele opfern ihre materiellen Eigentümer",

d.h. sie opfern den Mahapurush Blumen oder Ähnliches als eine Willkommensgabe (ein Zeichen der Verehrung). Mit Hingabe geben sie großzügig viel Geld für die Mahapurush aus. Srikrishna sagt: *"Ich nehme, was mir mit Hingabe - sei es Blatt oder Blume, sei es Obst oder Wasser - gegeben wird. Ich arbeite für das beste Wohl jeder Seele."*

"Dravya-Yajna" heisst also, für andere arbeiten, den abgelenkten Seelen den Weg weisen. Dieser Yajna ist zur Vernichtung der in der Natur des Menschen stehenden Keime fähig.

"Tapa oder Tapas" bedeutet wortwörtlich Hitze oder Glut, aber es wurde zum Symbol für Anstrengung. Durch glühende Hingabe und intensive Konzentration kann man sein Ziel erreichen. "Tapoyajna": Wie ein Schmied das Eisen erhitzt und aus dem glühenden Metall seine Produkte formt, so erhitzen die aus den niedrigen und mittleren Stufen Meditierenden ihre Sinne, gemäss ihrer natürlichen Keime. Jeder handelt gemäss seiner Natur und seiner Fähigkeit. Ein Shudra (auf der untersten Meditationsstufe) verfügt nur über geringe Anlagen, ein Vaishya über ein göttliches Vermögen und ein Kshatriya handelt, indem er die Schwächungen wie Lust und Wut etc. ablegt. Der im Brahma aufgegangene Brahmane handelt kraft seiner erworbenen Fähigkeit. Die Bemühungen jedes einzelnen sind gleich gross. Der Yajna ist nur eins. Jeder schreitet von seiner Stufe aus auf.

Mein verehrter Guru Maharaj erklärte es so: "Wenn du wie ein Schmied deine brennenden Sinne, den glühenden Geist und den Körper verarbeitest, d.h. zu deinem Mass formst, dann entsteht Tapa. Die Sinne, der Körper und der Geist wollen immer fort. Halte sie fest. Halte sie im Bann!"

Was heisst das Wort "Yoga"? "Yoga" bedeutet zusammentreffen, addieren, zusammenbringen. Yoga heisst - jenseits der Natur, die Wiederbegegnung, das Zusammenkommen der in der menschlichen Natur irrenden Seele mit dem Höchsten. Viele befolgen diesen Yoga-Yajna. Im 6.

Kapitel, Strophe 23 ist die Yogadefinition bemerkenswert. Normalerweise versteht man unter Yoga das Zusammenkommen von zwei Gegenständen, beispielsweise vom Blatt und dem Füller beim Schreiben oder vom Teller und dem Tisch beim Essen. Aber Vorsicht! Diese Gegenstände kommen alle aus den fünf irdischen Elementen und sind in dem Sinne ein und dasselbe. Entzweit sind die Natur und der Mensch, d.h. der Zwiespalt besteht zwischen diesen beiden. Wenn die in ihrer Natur weilende Seele mit der Urform, dem Erhabenen eins wird, dann ereignet sich der wahre Yoga. Dann geht die Natur im "Purush" auf. Viele nützen die Gebote wie "Sham (Seelenfriede) und Dam (Selbstbeherrschung)" aus und machen Gebrauch davon bei ihrem Studium vom Selbst und vom Sein. Diese Menschen sind die Verrichter des wahren Yajna der Erkenntnis. Sie orientieren sich über die Gewaltlosigkeit und den Yogayajna, der aus strenger Disziplin von Sham-Dam besteht. "Swadhyaya" bedeutet das Veda-Studium und auch Wissbegierde. Das Lesen der Veden ist nur für Anfänger bestimmt. Das wahre Studium ist das Erkennen von sich selbst und dem Sein, denn das ermöglicht uns die Erkenntnis unserer eigenen Urform. Daraus ergibt sich die Gottesschau. Die nächste Yajna-Stufe ist:

*apāne juhvati prāṇam
prāṇe'pānam tathā'pare,
prāṇāpānagatī ruddhvā
prāṇāyāmaparāyaṇāḥ (29)*

अपाने जुह्वति प्राणं प्राणेषुपाने तथापरे ।
प्राणापानगती रुद्ध्वा प्राणायामपरायणाः ॥ २९ ॥

"Viele Yogin opfern das Einatmen ins Ausatmen, und genauso das Ausatmen ins Einatmen. Noch einen weiteren Schritt tun die Yogin, die bei ihrer Yogaübung durch das Halten der beiden - Pran-Apana - des Pranayams - Herr und Meister werden."

Was Srikrishna Pran-Apan, Ein- und Ausatmen, nennt, das nennt Mahatma Buddha "Anapan". Mit dem Einatmen inhalieren wir die im Raum schwebenden Gefühle, Gedanken und Ablenkungen, und genauso werden beim Ausatmen die guten oder bösen Gedankenwollungen hinausgeworfen. Das Pran-Opfer verwirklicht sich beim Ausschliessen der äusserlichen Einflüsse, und wenn man seine inneren Verzweiflungen abschüttelt. Keine Sehnsucht, kein Verlangen und keine Begierden existieren nun in dem Inneren des Meditierenden. Die äusserlichen, weltlichen (irdischen) Vorgänge bedrücken ihn nicht mehr. Dem Atem Schranken errichten können - das heisst Pranayam. Dann können sich Pran und Apana gleichermassen bewegen, gleichartig fließen. Das ist der Sieg des Meditierenden. Den Atem halten können oder den Geist einschränken können - sie unterscheiden sich voneinander nicht.

"Japa" : die stille Wiederholung eines Mantras und Gottesnamens. (Vermeer)

Dieses Thema ist von jedem Meditierenden behandelt und beschrieben worden. चत्वारि वाक् पारमिता पदानि. So steht es **im Rigveda (1/164/45)** und **im Atharvaveda (9/10/27)**. Auch mein verehrter Guru erklärte den Japa so: Es gibt vier Arten vom Japa, nämlich:

"Baikhari"
"Madhyama"
"Pashayanti" und
"Para"

Baikhari ist erkennbar, ausdenkbar, sichtbar, wahrnehmbar. Bei dieser Art Wiederholung oder Japa, nimmt nicht nur der Meditierende den Laut, d.h. den Klang des Mantra wahr, sondern auch der neben ihm Sitzende.

Madhyama Japa ist vom mittleren Rang. Jetzt vernimmt der Meditierende seinen Japa schon, aber weder die anderen, noch die neben ihm Sitzenden können etwas hören. Daran beteiligt sich nur die Kehle (nicht der Mund) in Begleitung von einer Art ununterbrochener Melodie.

Pashayanti ist die dritte Stufe. Nun stellt sich der Geist als "Zuschauer" und "beobachtet" den Atem, seine Bewegungen und seine Anweisungen. "Pashayanti" bedeutet - nur hören und beobachten. Laut allen Mahapurush ist, nichts anderes als die Wiederholung von Gottesnamen, ihre Aufgabe, aber die wird auch nur durch die Wahrnehmung der Melodie und durch die

Beobachtung des Atems verrichtet.

Bei der "Pashayanti"-Übung beobachtet man den Atem und die Atemweise. Aber auf der nächsten Stufe angelangt, sind auch das Hören und das Beobachten nicht mehr nötig, denn ihr Atem und die -weise sind dem Meditierenden dieses Ranges selbstvernehmbar.

"Zwingen den Geist nicht, der Japa entsteht von sich aus. Wiederhole nicht zwangsläufig. Das ist Ajapa." Aber passt auf! Ohne die Anfangsstufen kann man diesen Zustand nicht erreichen. Bewusst handeln wir nun nicht. In unserem Unterbewusstsein geschieht es von sich aus, ununterbrochen, zwangsohne, unbewusst. Das ist Para, das ist Ajapa. Diese Übung bringt uns unserem Ziel - dem Erhabenen - nah. Nach dieser Übung sind wir und Brahma Eins.

In dieser Strophe weist Srikrishna darauf hin, dass wir auf den Atem aufzupassen haben, obwohl Er später auf die Wiederholung von "OM" einen hohen Wert legt. Auch Gautam Buddha beschreibt die Atemübungen bei "Anapan". Die beiden Mahapurush haben die Wörter "Pran-Apan" und "Anapan" erwähnt, aber sie haben nicht gesagt, dass wir die Mantras zu wiederholen haben. Mit dem allmählichen Aufstieg von Bhaikhari über Madhyama zu Pashayanti kann man seinen Atem gut beherrschen, denn mit diesem Aufstieg sind der Japa und der Atem dermassen ineinander verschmolzen, dass die Übungen selbst jetzt überflüssig geworden sind. Beharrt man noch immer darauf, so besteht die Gefahr, dass man zurückfällt und sich zwischen den unteren Stufen verirrt. Deshalb bestehen alle - Srikrishna, Mahatma Buddha sowie mein Guru darauf, dass "Baikhari" und "Madhyama" nur zur Einstufung vom Japa dienen. Nach dem "Para" wird der "Japa" zu einem unentzweiten Teil vom Meditierenden und fließt ununterbrochen in ihm.

Der Geist und der Atem sind vereint. Im Atem weilt Gottesname. Im Inneren entstehen keine Gedankenwellungen, und der Aussenwelt wird kein Zutritt gestattet. Das Ergebnis des Yajna ist der Sieg über den Geist.

*apare niyatāhārah
prāṇān prāṇeṣu juhvati,
sarve'py ete yajnavido
yajñakṣapitakalmaṣāḥ (30)*

अपरे नियताहारः प्राणान्प्राणेषु जुह्वति ।
सर्वेऽप्येते यज्ञविदो यज्ञक्षपितकल्मषाः ॥ ३० ॥

"Wieder andere mit eingeschränkter Nahrung opfern ihre Lebenskraft in die Lebenskraft" - Nach Meinung von meinem Guru sollten unsere Nahrung, unser Sitzplatz und unser Schlaf widerstandsfähig sein. Man muss seine Ess- und Lebensgewohnheiten bewältigen können. Also "wieder andere mit eingeschränkter Nahrung opfern ihre Lebenskraft in die Lebenskraft - d.h. sie konzentrieren sich nur auf das Einatmen und nicht auf das Ausatmen. Mit dem Einatmen vernehmen sie "OM". Diese Menschen werden zum Kenner des Yajna, nachdem sie kraft des Yajna von Schwächungen und Sünden erlöst worden sind."

Nun folgt die Beschreibung des Yajna-Ergebnisses:

*yajnaśiṣṭamṛtabhujo
yanti brahma sanatanam,
nā'yam loko'sty ayajnyasya
kuto'nyah kurusattama (31)*

यज्ञशिष्टामृतभुजो यान्ति ब्रह्म सनातनम् ।
नायं लोकोऽस्त्यज्ञस्य कुतोऽन्य कुरुसत्तम ॥ ३१ ॥

"O Arjuna - du, der du der Beste unter den Kurus bist! Was Yajna erzeugt, was vom Yajna übrigbleibt, das ist Amrit - Ambrosia, der Unsterblichkeitstrank. Das weisst du nun kraft deiner durch Yajna erworbenen Erkenntnis. Diejenigen, die diesen Trank erhalten und geniessen, die gehen in das Immerwährende, Uralte, Absolute ein."

Also erkennt, dass der vollzogene Yajna euch zum Brahma führt. Was ist, wenn man sich im Yajna gar nicht betätigt? Srikrishna sagt: "Derjenige, der das Werk als Opfer nicht verrichtet, der kann nicht einmal als Mensch wiedergeboren werden." Dann bleibt ihm das erhoffte Glück aus. Ihm bleibt nur noch die Tierwelt übrig. Also ist das Werk als Opfer für jeden unerlässlich.

*evaṁ bahuvīdha yajna
vitatā brahmano mukhe,
karmajān viddhi tān sarvān
evaṁ jñātvā vimokṣyase (32)*

एवं बहुविध यज्ञा वितता ब्रह्मणो मुखे ।
कर्मजान्विद्धि तान्सर्वानेवं ज्ञात्वा विमोक्ष्यसे ॥ ३२ ॥

“Auf diese Weise sind die Yajna in den Vedensprüchen zu lesen, die ursprünglich aus dem Munde Brahmas offenbart wurden. Brahma nimmt die Gestalten der Mahapurush in sich auf. Die Seele der Mahapurush nun mit Brahma eingeworden, ist nur ein Mittel zu diesem Zweck gewesen. Durch die Mahapurush spricht Brahma. In Seinen, beziehungsweise ihren Sprüchen, findest du die Auslegung der Yajna.” - Nicht zu vergessen, dass all diese Yajna . durch das Handeln entstehen.

Auch im 3. Kapitel (3/14) hat Er gesagt: . “Die wahren Yajna-Kenner sind die, deren Ablenkungen durch und kraft Yajna überwunden sind. O Arjuna! Du wirst auch in derselben Weise von den weltlichen Bindungen befreit.”

Nun wissen wir, dass das Karma die gewisse Bewegung ist, durch die der Yajna vollzogen wird. Egal, wie man sich weltlich betätigt, die Hauptsache ist die Erfüllung der Bedingungen, nämlich:

1. die Verschaffung des göttlichen Vermögens
2. die Folgsamkeit dem Guru gegenüber
3. Entsagung der Sinne
4. das Opfer des Einatmens ins Ausatmen und umgekehrt
5. “Pranayam” - das Halten des Atems bei den Atemübungen

und wenn ihr das alles während eurer tagtäglichen beruflichen Tätigkeiten vollzieht und verwirklicht, dann verrichtet eure Taten unbesorgt. Ob ihr euch als Bauer oder als Angestellter im Büro betätigt, ob ihr Geschäftsführer seid oder sogar Politiker, der von euch verrichtete und vollbrachte Yajna wird euch gleich mit Brahma vereinen. Wenn unsere Handlungen uns zu Brahma führen können, dann sollten wir doch Handeln?!

Die obenerwähnten Schilderungen der Yajna-Arten sind in der Tat unterschiedliche, im Innern zu führende Meditationsweisen und Gebetsschilderungen, durch die der Meditierende den Ehrwürdigsten kennenlernt. Kraft dieses Yajna kann er die zwischen ihm und dem Erhabenen liegende Entfernung überwinden. Diese bestimmte Handlung ist das Karma, das die Atemübung und “Pranayam” (die Atemtechnik) vervollständigt.

Es wird fälschlicherweise behauptet, dass jede unsere Tat von uns “Karma” sei und dass jedes uneigennütziges Handeln das selbstlose Karma sei. Wieder eine andere Meinung ist, dass ein Geschäft mit ausländischen Produkten als eigennützig und das andere aus Heimatliebe mit inländischen Produkten als uneigennützig zu bezeichnen sei. Das selbstlose Handeln bedingt nur eine treuherzige, ehrliche Ausübung eines jeden Berufes - ohne Sorge, ohne Kummer um Gewinne und Verluste. Und wenn man ohne Gedanken an den Gewinn (nur aus Heimatliebe) den Krieg führt oder den Wahlkampf, wird man nach dem Tod erlöst? - “Nein”, sagt Srikrishna: “O Arjuna! Verrichte ‘व्यवसायात्मिका बुद्धिरेकेह सुरुनन्दन’ .die dir zugewiesene Aufgabe! Das Werk als Opfer ist das wahre Karma. Das Opfer vom Ein- und Ausatmen, die Entsagung der Sinne, das Nachsinnen eines Gottähnlichen und Pranayam - d.h. das Halten des Atems, das ist der wahre Yajna.”

Das ist der Siegeszustand des Geistes. Laut Srikrishna ‘इहैव तैर्जितः सर्गो येषां साम्ये स्थितं मनः’ (. . . .): “Die haben die belebte und die unbelebte Welt schon hier besiegt, die, deren Geist im Gleichmut weilt und verfestigt ist.” Was hat der Gleichmut mit der Herrschaft der Welt zu tun? Er erklärt: “Der Brahma ist fehlerfrei, ohne Falsch und ebenmässig. Kraft Yajna gelangt der Geist zum Gleichmut der Gottähnlichkeit.”

Kurz, der Geist dehnt sich in der Welt aus. Die belebten und die unbelebten Welten sind nichts anderes als die Geisteswallungen, die man über kurz als Opfer gebraucht - der Geist opfert seine Gedankenwallungen, entsagt seinen Wünschen und erwirbt dadurch die Ambrosia namens Erkenntnis. Wer sie zu sich nimmt, der wird dem Unsterblichen ähnlich.

Unterschiedliche Stufen der Yogin und nicht die verschiedenen Yajna wurden von den vielen Mahapurush geschildert. Das Verrichten dieser Yajna-Stufen ist im Prinzip das wahre Handeln. In der ganzen Gita findet man keinen Shloka, der sich auf die weltlichen Handlungen bezieht. Es wurde eine Unsitte, dass man unter all dem nur Feueropfer, Yajna-Altar, Opfergabe versteht und Geld oder Tiere opfert. Srikrishnas "Opfer der Besitztümer" ist :

*śreyān dravyamayād yajñāj
jñānayajānāḥ paramātapa,
sarvaṁ karmā'khilān pārtha
jñāne parisamāpyate (33)*

श्रेयान्द्रव्यमयाद्यज्ञाज्ज्ञानयज्ञः परंतप ।
सर्वं कर्माखिलं पार्थ ज्ञाने परिसमाप्यते ॥ ३३ ॥

"O Arjuna! Der Yajna der Erkenntnis ist grösser als der kraft der Reichtümer vollbrachte Yajna. Er verheisst ein ewiges Glück, denn das Ergebnis dieses Yajna ist das Aufgehen im Brahma. O Partha! Alle Handlungen 'परिसमाप्यते'.. hören mit diesem Ergebnis auf. Diese Erkenntnis, diese Weisheit ist die letzte Grösse vom Yajna. Danach steht der Mahapurush über allem."

Die heissen auch Yajna, die mit Geldmitteln und allem Drum und Dran verrichtet werden. Man könnte Tausende Yajna-Altäre und Feueropfer veranstalten, den Sadhus, Weltentsagern Dienste leisten und Dienstbereitschaft zeigen. Aber das dadurch Erworbene ist im Vergleich zu dem Yajna der Erkenntnis minderwertig. Wie erhält man diese Yogalehre? In Tempeln, Moscheen, Kirchen oder in Büchern oder durch Pilgerfahrten? Oder durch das Baden im heiligen Wasser? - Srikrishna sagt:

*tad viddhi pranīpatena
paripraśnena sevayā,
upadekṣyanti te jñānān
jñāninas tattvadarsīnaḥ (34)*

तद्धिद्धि प्रणिपातेन परिप्रश्नेन सेवया ।
उपदेक्ष्यन्ति ते ज्ञानं ज्ञानिनस्तत्त्वदर्शिनः ॥ ३४ ॥

"Also, o Arjuna! Erwerbe und erhalte diese Wahrheit durch deine Dienste an den Weisen, durch deine aufrichtige Befragung. Mit Hingabe. Ohne Eitelkeit. Die Weisen werden dir die Weisheit vermitteln und dich zum Meditationspfad leiten."

Durch Hingabe kann man sich allmählich diese Weisheit zu eigen machen. Die Weisen, die die Wahrheit erblickt haben, kennen die Voraussetzungen dieses Yajna. Bei den anderen, äusserlichen Feueropfern braucht man keine Weisen in diesem Sinne.

Nun erhebt sich der Zweifel, ob, obwohl Srikrishna direkt vor Arjuna stand, er zu jemand anderem gehen musste. Zweitens ist der Verdacht berechtigt, dass man nach dem "Auffahren Srikrishnas" niemand mehr zu Rate ziehen könnte. Srikrishna als Yogi sieht die Verwirrungen und die Verzweiflungen des Menschen voraus. Deshalb verdeutlicht Er: "Lerne bei einem erfahrenen Weisen. Der wird dich lehren."

*yaj jñātvā na punar moham
evaṁ yāsyasi pāṇcava,
yena bhūtāny aśeṣeṇa
drakṣyasi ātmany atho mayi (35)*

यज्ज्ञात्वा न पुनर्मोहमेवं यास्यसि पाण्डव ।
येन भूतान्यशेषेण द्रक्ष्यस्यात्मन्यथो मयि ॥ ३५ ॥

"Nachdem du die Weisheit mit Hilfe der Weisen erkannt hast, wirst du nie wieder in Verwirrung geraten. Mit deiner so erworbenen Erkenntnis wirst du alle deine Vergangenheiten und auch die aller anderen Wesen in deinem Selbst erblicken. Und dann wirst du in mir aufgehen. Den Zutritt zum Erhabenen erhältst du durch die weisen Mahapurush. Deine Fragen über die Erkenntnis, die Religion und die immerwährende Wahrheit kann nur ein erfahrener Weiser klären."

*api ced asi pāpebhyaḥ
sarvebhyaḥ pāpakṛittamaḥ,
sarvaṁ jñānaplavenai'va
vrijīnaṁ sarītarīsyasi (36)*

अपि चेदसि पापेभ्यः सर्वेभ्यः पापकृत्तमः ।
सर्वं ज्ञानप्लवेनैव वृजिनं संतरिष्यसि ॥ ३६ ॥

“Auch wenn du der Sündigste unter den Sündern sein solltest, wirst du zweifellos mit dem Boot der Weisheit das Meer der Sünden überqueren.”

Da der Yajna euch von den schon begangenen Sünden Ablass gewähren kann, solltet ihr nicht glauben, dass ihr ohne weiteres wieder Sünden begehen dürft. Srikrishna will euch beruhigen, damit euch der Gedanke -“wir sind die grössten Sünder” oder “wir schaffen es nie” - nicht demütigt. Denn Er spricht jedem Trost zu:

*yathai'dhāmsi samiddho'gnir
bhasmasāt kurute'rjuna,
jānangñiḥ sarvakarmāṇi
bhasmasāt kurute tathā (37)*

यथैधांसि समिद्धोऽग्निर्भस्मसात्कुरुतेऽर्जुन ।
ज्ञानाग्निं सर्वकर्माणि भस्मसात्कुरुते तथा ॥ ३७ ॥

“O Arjuna! Wie das angezündete Feuer das Brennholz zu Asche macht, genauso macht das Feuer der Erkenntnis alle Taten zu Asche.”

Dies hier ist keine Anfangsstufe, die uns zum Yajna zulässt, sondern das ist die Schilderung der höchsten Stufe des Yoga, d.h. der Gotteßchau. In diesem Feuer vergehen zunächst die dämonischen Neigungen, und dann die Meditation und auch das Handeln, aber erst nach dem Einssein mit Gott. Das Erhaltenswürdigste ist schon erhalten, jetzt gibt es nichts Weiteres zu suchen.

Und wie kann man Gottes Antlitz erblicken?

*na hi jñānena sadṛśaṁ
pavitram iha vidyate,
tat svayaṁ yogasamsiddhaḥ
kālenā'tmani vindati (38)*

न हि ज्ञानेन सदृशं पवित्रमिह विद्यते ।
तत्स्वयं योगसंसिद्धः कालेनात्मनि विन्दति ॥ ३८ ॥

“Nichts anderes gibt es auf der Welt, was sich mit der Reinheit der Weisheit vergleichen lässt. In deiner Kraft Yoga erworbenen geistlichen Vollendung wirst du es in deinem Innern, in deinem Selbst empfinden.” - Und was bedingt es? Darauf sagt Srikrishna:

*śraddhāvāṁl labhate jñānaṁ
tatparaḥ saṁyatendriyaḥ,
jñānaṁ labdhvā parāṁ śāntim
acireṇā'dhigacchati (39)*

श्रद्धावाँल्लभते ज्ञानं तत्परः संयतोन्द्रियः ।
ज्ञानं लब्ध्वा परां शान्तिमचिरेणाधिगच्छति ॥ ३९ ॥

“Nur der kann die Wahrheit erhalten, der den Glauben hat und der, der seine Sinne gezügelt hat. Fehlt es an Hingabe, so kannst du selbst bei einem Weisen nichts lernen.”

Natürlich reicht nicht die Hingabe. Man muss auch die Bereitschaft zum Lernen zeigen. Dazu ist auch die Enthaltensamkeit erforderlich. Ohne die Sinne zu bändigen, schafft es niemand. Erkennen kann also die Weisheit nur der, der Hingabe, Bereitschaft zum Handeln der Unternehmungslust und die Entsagung der Sinne in die Tat umgesetzt hat.

Und was geschieht dem Ungläubigen?

*ajnaś cā'śraddadhānaś ca
saṁśayātmā vinaśyati,
nā'yaṁ loko'sti paro
na sukhaṁ saṁśyātmanaḥ (40)*

अज्ञश्चाश्रद्धानश्च संशयात्मा विनश्यति ।
नायं लोकोऽस्ति न परो न सुखं संशयात्मनः ॥ ४० ॥

“Aber der Unwissende, der weder Kenntnisse vom Yogaprozess besitzt noch Hingabe und Glauben ausübt, und der immer Zweifel hat, der wird vom Wohlpfad abgeleitet. Für den Zweifelnden gibt es bei der Wiedergeburt weder den menschlichen Körper noch Gott.”

Also ist es empfehlenswert, einen Weisen um Rat zu bitten. Und wer gewinnt die Erkenntnis?

*yogasāṁnyastakarmāṇāṁ
jñānasāṁchinnasāṁśayam,
ātmavantaṁ na karmāṇi
nibadhnanti dhanarjaya* (41)

योगसंन्यस्त कर्माणं ज्ञानसंछिन्नसंशयम् ।
आत्मवन्तः न कर्माणि निबध्नन्ति धनंजय ॥ ४१ ॥

“Wessen Taten und Werke durch Yoga im Höchsten aufgegangen sind, wessen ganze Zweifel wegen Gottesschau zunichte gemacht sind, an so einem mit dem Erhabenen Eingewordenen verhaften die Karman nicht.”

Vom Handeln wird man nur durch den Yoga erlöst. Srikrishna sagt:

*tasmād ajñānasāṁbhūtam
hṛtsthaṁ jñānāsina’ tmanaḥ,
chītvai’ nam saṁśayaṁ yogam
ātīṣṭho’ tīṣṭha bhārata* (42)

तस्मादज्ञानसंभूतं हृत्स्थं ज्ञानासिनात्मनः ।
छित्त्वेन संशयं योगमातिष्ठोत्तिष्ठ भारत ॥ ४२ ॥

“O du, Bharatnachfahr Arjuna! Verfestige dich im Yoga und zerschneide mit dem Schwert der Weisheit den aus Unwissenheit geborenen Zweifel in deinem Herzen. Stell dich zum Kampf bereit!”

Der, mit dem man zu kämpfen hat, der Feind - der Zweifel - sitzt in unserem Herzen. Auf unserem Pfad begegnen uns viele Hindernisse wegen des Zweifels, der uns wie ein mächtiger Feind angreift. Mit Enthaltbarkeit und unserer Yajna-Betätigung ausgerüstet, können wir unseren “Krieg” gegen diesen Feind namens Zweifel führen. Als Belohnung dieses Krieges erhalten wir den grössten Frieden - unseren grössten Sieg. Dann gibt es keine Niederlage mehr.

ZUSAMMENFASSUNG & SCHLUSSFOLGERUNG

Am Anfang dieses Kapitels sagt Srikrishna: *“Ich, der ich im unausdenkbaren Zustand weile, habe diesen Yoga zunächst “Surya” offenbart. Surya vermittelte ihn seinerseits dem Manu. Und von Manu ist er über Ikshawaku den Rajrishis überliefert worden.”* Der Zustand eines Mahapurush ist auch unerscheinbar. Sein Körper dient als der Aufenthaltsort für die Seele. Durch ihn spricht der Erhabene. So ein Mahapurush überreicht der Sonne seine Yogaerkenntnisse. Wie die Sonne ihren Glanz weiterhin überträgt, streut auch ein Mahapurush die ihm durch Surya vermittelten und jetzt in ihm fliessenden Yogaerkenntnisse überall aus. Die, durch den Yoga errungene Atembeherrschung, strömt in uns ein wie Samen, die sich in uns zu Keimen umwandeln, die zu unserer Tatkraft werden. Die Wertschätzung des Yoga erweckt in uns den Wunsch nach dem klaren Durchschauen. Mit dem allmählichen Aufstieg des Yoga gelangen wir zur Stufe eines Rajrishis. Hier könnte der Meditierende durch die Verfügbarkeit der Yogakräfte vom Wege abgelenkt werden. Aber dem geliebten Gläubigen und dem innigsten Freund steht der Mahapurush bei.

Arjuna fragt: *“Wann bist Du geboren?”*

Darauf antwortet Srikrishna: *“Obwohl unausdenkbar, immerwährend, ungeboren und in allen Zeiten weilend, erscheine ich kraft meiner eigenen Atma-maya und der Yogakerkenntnisse, indem ich meine dreifache Natur in Zaum halte.”*

Arjuna: *“Was tust Du nach Deiner Erscheinung?”*

Srikrishna: *“Um das Unausdenkbare kundzugeben, um die Falsch-Erzeugenden zu vernichten, um den Glauben an den Erhabenen zu verfestigen, erscheine ich von Anfang an bis zum Abschluss, d.h. zur Vervollständigung der Taten. Diese meine Erscheinung und die Taten sind überirdisch. Nur die Weisen können meine Erscheinung erblicken. Also, o Arjuna! Diese meine Erscheinung erblickend, gehen die Weisen, mich erkennend, in mir auf. Danach werden sie nie wiedergeboren.”*

Gott steht uns auf Schritt und Tritt bei, auch in dem Zustand von Kaliyuga - d.h. auf der niedrigsten Stufe. Aber der Anfänger ist noch nicht in der Lage, ihn zu erkennen, seine Anweisungen zu befolgen. Man kann sich täuschen. Mein Gurumaharaj meinte, dass man nur mit

Seiner Segnung Ihn als den (Seelen)Wagenlenker erkennen kann. Er sagte: Dann erkennst du Ihn und vernimmst Ihn in jedem Gegenstand - im Blatt, in der Säule oder im Raum. Mit der Erkenntnis dieser Wahrheit empfindest du Ihn hautnah.

So verdeutlicht Srikrishna die Erscheinung Gottes - die sich im Innern eines Gläubigen verwirklicht. Ihn sowie seinen Gläubigen fesseln keine Karman mehr. Diese Tatsache erkennend, fingen die nach Erlösung Strebenden mit dem Handeln an und wurden Ihm ähnlich. Denn wie Srikrishna, so wird auch der den Srikrishna erkennende Arjuna sein. Dieses Ergebnis des Yajna steht fest. Srikrishna beschreibt auch den Yajna-Prozess und seine Folgen - den ewigen Frieden. Und dafür empfiehlt Er uns Dienste einem Mahapurush gegenüber, denn diese Erkenntnis kann uns nur von einem Erfahrenen überliefert werden.

Diese Erkenntnis kann man nicht "vererben". Er sagt, man muss selbst handeln. Übrigens, "du erhältst dies erst am Ende deines Studiums, und zwar in deinem Innern." Der Gläubige, Enthaltene, vom Zweifel Befreite, erhält dies. Also "zerschneide den Zweifel mit dem Schwert der Weltentsagung.....Diesen Kampf führst du in deinem Herzen, er hat mit den auf der Welt zu führenden Kriegen nichts zu tun."

Den Yajna, den Yajna-Prozess und das wahre Werk, das man durch den Yoga zu vollbringen hat, das alles hat Srikrishna in diesem Kapitel geschildert. Ebenso ist das Karma in diesem Kapitel ausführlich beschrieben worden.

ॐ. तत्सदिति श्रीमद्भगवद्गीतासूपनिषत्सु ब्रम्हाविद्यायां योगशास्त्रे श्रीकृष्णार्जुन संवादे 'यज्ञकर्म स्पष्टीकरण'
नाम चतुर्थोऽध्यायः । 4 ।

So endet hier dies "das den Yajna-Prozess erklärende Kapitel" - das als Zwiegespräch zwischen Srikrishna und Arjuna geführte 4. Kapitel der Upanishad Srimadbhagavadgita, der Wissenschaft des Höchsten und der Schrift über den Yoga.

इति श्रीमत्परमहंस परमानन्दस्य शिष्य स्वामी अङ्गडानन्दकृते श्रीमद्भगवद्गीतायाः 'यथार्थ गीता'
भाष्ये 'यज्ञकर्म स्पष्टीकरण' नाम चतुर्थोऽध्यायः । 4 ।

Hiermit endet auch dies "das den Yajna-Prozess erklärende 4. Kapitel" der "Yatharthgita", zusammengestellt und verfasst von Svami Adgadanand, dem Schüler Srimaan Paramhans Parmanands.

|| हरि ॐ तत्सत् ||
HARI OM TATSAT